

Erfahrungen und Erlebnisse aus den Seminaren

A) Medialität, eine Art der Kommunikation, die einfach häufig unbemerkt geschieht.

Z.B. Sandra ist beim Gemüseputzen in der Küche und freut sich auf das nächste Tanzwochenende. Sie legt eine schwungvolle CD ein. Ausgerechnet jetzt klingelt das Telefon. Ihre Freundin möchte sie für heute Abend zur Party einladen, da wird getanzt. - Es kann natürlich Zufall sein, dass sich die Freundin meldet. - Es könnte aber auch sein, dass Sandra`s fröhliche Gestimmtheit und Freude, also die emotionale Schwingung, die Verbundenheit mit der Freundin hergestellt hat, und sodann deren Absicht zum Anlass für den Anruf wurde.

B) Medialität gibt uns Botschaften wie im Traum.

Bei einer Seminarübung mit Musik hat sich Erich in ein transparentes blaues Schleiertuch gewählt. Er lässt die Töne, die Farbe und seine eigenen Bewegungen auf sich wirken. Später erzählt er der Gruppe: „Ich hatte den Eindruck wie vom Meer umgeben zu sein. Es war wie ein heller Tag in Blau. Später wurde es dunkel in meiner Wahrnehmung, ich hatte mehr die violette Seite des Tuches vor Augen und mir war, als wäre es Nacht. Ich habe den Raum um mich her vergessen. Nacht auf einer Waldlichtung, Mondschein und allmählich kommen die Naturgeister aus dem Dickicht. Das war die Stimmung, das war wie im Traum“.

C) Bäume geben uns medial ihre Erinnerungen preis.

Am Abend, nach dem Seminar regnet es in Baden-Baden. Dieter hat auf dem Weg durch den Stadtpark keinen Schirm dabei. Als es stärker regnet, setzt er sich auf eine trockene Bank unter die herunterhängenden, schützenden Äste eines uralten Baumes. Er hört auf den Regen im Blattwerk und bemerkt plötzlich, wie der Baumgeist zu ihm spricht, wie der Baum ihm seine Geschichte zu raunt: „Zwei Kriege hatte der Baum überlebt, die Revolution, die Feste im Park, vieles gesehen, vieles gehört, alles an diesem Platz. Egal, was in der Geschichte der Stadt sich ereignete, hier stand und steht der Baum, wahrnehmend und wahrhaftig bleibend, wie ein gutes Gewissen“.

Durch das Rauschen des Regens hindurch, teilte sich Dieter an diesem Abend im Freien eine Art Bewusstheit der Natur mit, die er, als Kopf betont lebender Steuerberater, bisher wirklich nicht gekannt hatte. Er bleibt fasziniert sitzen und lauscht hinein in diesen Raum des großen Baumgedächtnisses.

D) Wir nehmen Kontakt auf zu einem Kräutertopf vom Küchenfenster, zu einem Basilikum.

Botschaft der Basilikumpflanze: „Ich trinke Licht. Mein Stengel hat Struktur, Kanten. Meinen Wurzeln ist es zu feucht. Eigentlich gehöre ich nicht in solche Erde und nicht in einen solchen Topf. Ein Tontopf wäre mir lieber. Die Frau zupft Blätter von mir, knipst sie ab, und erst nach einer Weile kommt ihr in den Sinn, mich um Erlaubnis zu fragen. Die Menschen lösen immer Blätter von uns oder mixen uns ohne Wurzel. Sie nehmen mein Aroma durch die Nase und die Zunge – dann vergessen sie mich, sobald sie nicht mehr schmecken. Ich helfe im Magen zur Verdauung und unterstütze die Leber. U. s. f.